

ist. Otto von Freising spricht mit Achtung von ihm als einem scharfsinnigen und geistig hochstehenden Manne, so wenig er seine Haltung Gilbert gegenüber billigte¹. Mehr als andere beschäftigte Adam sich nach dem Zeugnis Johanns von Salisbury mit den Werken des Aristoteles², und jedenfalls war er einer der ersten, die sie praktisch zu verwerthen bemüht waren. Das war, wie eben gezeigt, schon in der Zeit der Fall, als Otto von Freising in Paris studierte.

So erscheint es denkbar, dass Otto ein Schüler Adams war. Ansprechender aber ist die Vermutung, die ihn mit Theodorich von Chartres und seinem Kreise in Verbindung bringen würde. Theodorich und sein Bruder Bernhard, geborene Bretonen³, begründeten ihren Ruhm als Lehrer in Chartres. Hier wirkte Theodorich 1121 als 'scolarum magister', als er, noch ohne grossen Namen in der Welt, mit einer Bemerkung gegen die Widersacher seines Landmannes Abälard hervortrat⁴. Bernhard, anscheinend der bedeutendere der Brüder, leitete noch 1124 als Kanzler der Kirche die Schule von Chartres. Bald danach scheint er gestorben zu sein (an einem 2. Juni), wie Clerval aus dem Nekrolog von Chartres bis auf weiteres erwiesen haben dürfte⁵; 1126 tritt schon sein Schüler Gilbert von La Porrée als sein Nachfolger im Kanzleramte auf⁶. Ueber

1) Otto Fris. G. Fr. I, 53: 'Producuntur contra eum duo magistri, Adam de Parvo-Ponte, vir subtilis et Parisiensis ecclesiae canonicus recenter factus, Hugo de Campo-Florido cancellarius regis, asserentibus eis et quasi sub sacramento pollicentibus se aliqua ex his de proprio eius ore audisse, non sine multorum qui aderant admiratione viros magnos et in ratione disserendi exercitatos pro argumento iuramentum afferre'.
 2) Metal. II, 10, S. 80 Giles: 'Unde ad magistrum Adam, acutissimi virum ingenii et, quicquid alii sentiant, multarum literarum, qui Aristoteli prae ceteris incumbibat, familiaritatem contraxi ulteriores'.
 3) Otto Fris. G. Fr. I, 49.
 4) Abaelard Hist. cal. c. 10. Dass Theodorich Kanzler der Kirche in Chartres war, geht aus dieser Stelle nicht hervor; im Gegenteile ist nach Clerval, Les écoles de Chartres S. 160 ff. 169 ff. Bernhard bereits seit 1119 in dieser Stellung tätig, während Theodorich erst 1141 zu dieser Würde emporgestiegen wäre.
 5) Clerval, Les écoles de Chartres S. 158 ff., dem sich Robert, Les écoles et l'enseignement de la théologie S. 199 f. anschliesst (mit Nachweisung der Kontrovers-Literatur).
 6) B. Guérard, Cartulaire de l'abb. de Saint-Père de Chartres, Paris 1840, II, S. 469. 267. Vgl. B. Hauréau, Mémoire sur quelques chanceliers de l'église de Chartres, Mémoires de l'acad. des inscriptions et belles lettres XXXI, 2 (1884), S. 78 ff. und Mémoire sur quelques maîtres du XII^e siècle, ebd. XXVIII, 2 (1876), S. 223 ff.; Clerval a. a. O. Anschauliche Schilderung von Bernhards Lehrmethode bei Joh. Sar. Metal. I, 24. Vgl. auch E. Norden, Die